Der Postillion

10. Ausgabe: Januar 2002

Informationsblatt des Volksmusik-Vereins
Verein zur Pflege und Förderung von Volksmusik, Volkslied und Volkstanz im Landkreis Landshut e.V.

Sankt Josef, Nähr- und Pflegevater

weiter auf Seite 2

Sankt Josef, Nähr- und Pflegevater

Die zahlreichen Mannsbilder, die auch in Bayern immer noch den Nähr- und Pflegevater des Jesus-Knaben zum Patron haben, feiern ihren Namenstag am 19. März. Der Josef wird bei uns im Land zum Sepp oder Peps, in der Koseform zum Sepperl oder Pepperl, die Josefa entwickelt sich zum Sepherl. Der „Sepp" galt bei uns so viel, dass er sogar ein kerniger Familienname war, wie bei jenem Dr. Johann Nepomuk Sepp der bayerischen Patrioten Partei, der schon 1848 in der Frankfurter Paulskirche beim ersten deutschen Parlament mitstritt.
Weniger geschätzt ist bei den Einheimischen der „Söppl", als der der Bayer mit schmunzelnder Herablassung gern von preußischer Seite eingestuft wird, samt seiner kurzen Wichs (= knielanges Beinkleider aus Leder), der „Söppl-Hose", die wohl wegen des originellen Schuhplattlertanzes erfunden wurde.
Einer der schwersten Missgriffe im Freistaat war es, den Josefitag als bewährten Feiertag abzuschaffen. Dadurch wurden auch die damals überall in den Wirtshäusern übliche Josefi-Feiern verdrängt. In München ließen die versammelten Sepperln an ihrem ganz persönlichen Feiertag sich und ihren Schutzheiligen auf dem Nockerberg mit dem köstlichen Salvator hochleben. Man munkelte, dass in der Vergangenheit an den Feiertagen des 19. März der Salvatorkeller oft deswegen polizeilich gesperrt werden musste, weil diese alte Hochburg des Gerstensaftes fest in den Händen von abertausend feuchtfröhlichen Namenstags-Sepperln war. Wenn so etwas nicht als Huldigung an den allseits verehrten Josef zu betrachten ist!
Sankt Josef fand und findet wohl deswegen im Volk überhaupt eine solche Zustimmung, weil er als Zimmermann ein gesetzter Handwerker war und auch in seinem Leben gezeigt hat, wie man kräftig zupacken, aber auch in einer Josefsehe entsagen kann.

Entnommen aus „O heiliger Sankt Kastulus" von Hans Vogel

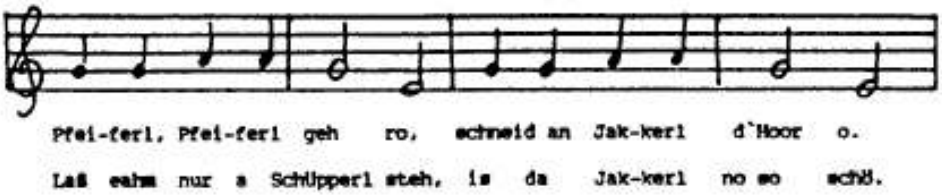
Spiele im Frühjahr und Sommer

Es dürfte einiger Aufmerksamkeit begegnen von den Spielen zu reden, die früher bei der Pfaffenberger Jugend im Schwange waren und die zum Teil auch jetzt noch mehr oder minder verändert beliebt sind. Fellerpfeiferl, Hollerbüchsen, Wasserspritze, Ballwerfen, Windfahnerl, Stelzengehen, Pfeile und Pfeilsteckerl sind selbstverständliche Sachen, längst bekannt und jetzt noch in Übung mit dem Unterschied, dass jetzt statt der ledernen, mit Sägemehl gefüllten Spielbälle, die zwei Kreuzer kosteten und jetzt ganz vergessen sind, Gummibälle in Gebrauch sind und dass jetzt das Ballspiel ganz anders betätigt wird.
Ein besonders schönes Spiel, das jetzt leider ganz vergessen zu sein scheint, das Geschicklichkeit erfordert, war in den fünfziger und sechziger Jahren bei den Buben sehr beliebt, nämlich das „Stamperlschlagen"; ein auf einen Ziegelstein gestellter Fasspund war das Stamperl, das Ziel, das mit dem kurzen Wurfprügel getroffen werden musste.
Ein anderes Spiel, das wohl auch jetzt noch gespielt wird, ist das „Bärentreiben". Zu Beginn wird unisono dreimal unter Kreisgang und Bohren eines Loches, des „Kessels" mit den Stäben: „Bärentreiben, Bärentreiben, wer net kimmt kon auss'n bleiben" gesungen. Eine kleine hölzerne Kugel wird von einem, dem Hüter, unter heftiger Abwehr der andern mit den Stäben in den „Kessel" getrieben. Ein hübsches, lustiges Spiel, das gelenkig macht; es wurde immer im Spätsommer gespielt.
Ein schönes Spiel, das jetzt nicht mehr in der gleichen Weise durchgeführt wird, ist das „Prackeln". Mit dem Prackler, einer kleinen eisernen Platte, wird vom Stand aus nach dem Prackl-Stöckl geworfen, wobei man „Bockprackeln" und „Geldprackeln" unterschied. Das Prackelstöckel ist noch heute nicht vergessen, es wird jetzt ähnlich wie beim Eisschiessen verfahren und gezählt.
Das Schusserspiel. Alljährlich, wenn der Schnee geht, Anfang März, beginnt das „Schussern", das nicht anders als unter fürchterlichem Durcheinanderschreien vor sich gehen kann. Diese Sturmperiode dauerte einige vier bis sechs Wochen, dann trat Stillstand ein; später, wenn der Sommer zu Ende ging, wurde das Geschrei der Schussernden wieder lebendig. Wir unterscheiden drei Spielarten: Rippeln (wahrscheinlich von „rücken"), Anwerfen mit Spannen und Paar-Einstossen.

Entnommen aus der „Laberzeitung", Ausgabe aus den 30er Jahren

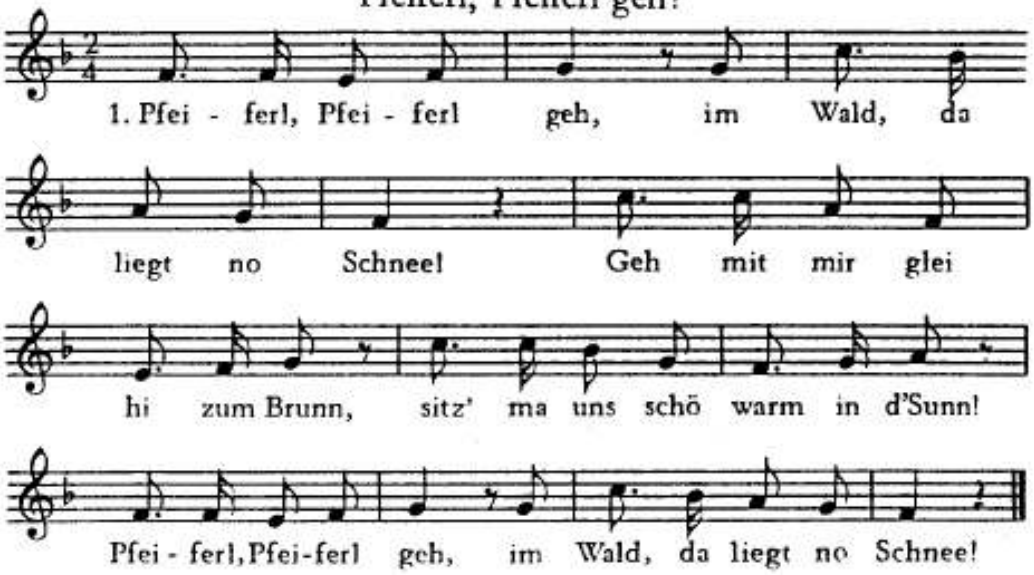
Das Felber- oder Maipfeiferl

Der Reichtum an Bräuchen führt im Frühling über den Bereich von Natur und Landwirtschaft weit hinaus: Die Heiratslustigen rennen zur Hochzeit, die Rauflustigen zum Maitanz, die Kinder endlich wieder ins Freie. Letztere nutzen gerade jetzt begierig die Materialien der üppig sprießenden Natur als Spielzeug. Ein Beispiel für ein solches musikalisches Kinderspielzeug ist die Weidenpfeife. Sie ist in ganz Europa bekannt und heißt in Oberbayern und anderen Gebieten des bairischen Dialektes Mai-, Maien- oder Felber-Pfeiferl. Diese Bezeichnung leitet sich von der Weide (botanisch *Salix*) her, die im Altbayerischen Felber oder Felberbaum heißt, was sich auch in vielen Orts- und Flurnamen niedergeschlagen hat. Weidenpfeifen werden von Kindern im Frühling und beginnenden Sommer für den aktuellen eigenen Gebrauch hergestellt. Als Ausgangsmaterial dienen saftige Zweige von Weiden, Ebereschen (Vogelbeeren), Kastanien, Birken, Linden, Flieder oder anderen weichen Gehölzen. Sobald die geschnitzten Maipfeiferl nach einigen Tagen des Gebrauchs austrocknen, werden sie unbrauchbar. Ein Stück eines Zweiges (zwischen Fingerlänge und 15 cm) wird unter gleichmäßigem Drehen solange geklopft, z.B. mit dem Rücken oder dem Griff eines Taschenmessers, bis sich die Rinde vom Holz ablöst und abziehen lässt. Zum Anblasen wird ein U-förmiger Aufschnitt (Labium) angebracht; das Mundstück wird mit einem Stück des abgeflachten Holzkerns (Windkanal) wieder verschlossen. In die Rindenröhre werden schließlich noch Grifflöcher gebohrt; dann wird das fertige Pfeiferl wie eine Blockflöte geblasen; es kann auch ohne Grifflöcher wie eine Lotosflöte gespielt werden, wenn der herausgelöste Kern wieder in das Rohr gesteckt und als beweglicher Kolben (wie bei einer Posaune) verwendet wird. Um sich die Zeit beim Bau des Instruments zu verkürzen, kannten die Kinder allerlei Reime und Sprüche – sog. Bastlöse-Reime -, die sie beim Klopfen meist in singendem Ton rhythmisch rezitierten. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, wurden die Reime ohne ihre Melodien aufgezeichnet. Vermutlich wurden sie von den Kindern jedoch zumeist in einem balladenhaften Rezitationston (mit geringem Stimmumfang) gesungen, je nach Gemütslage beschwörend oder ungeduldig, flüsternd oder schreiend.



Entnommen aus Sänger- und Musikantenzeitung 3/99; „Das Felber- oder Maipfeiferl" von Josef Focht

Pfeiferl, Pfeiferl geh!



2. Pfeiferl, Pfeiferl geh,
jetz' geh mit mir in Klee!
Geh mit mir in's Summerhaus,
treib'n ma d'Küah und d'Kalma aus!
Pfeiferl, Pfeiferl geh,
jetz' geh mit mir in Klee!

3. Pfeiferl, balst net gehst,
dann klopf i di recht fest.
Klopf dir dann an Buck'l voll,
Pfeiferl, Pfeiferl, geh amal!
Pfeiferl, balst net gehst,
dann klopf i di recht fest.

Volksgut aus Niederbayern.

Entnommen aus „Sing ma a wenig"

STERNTALER
„Himmlische Geschenke"

Sakrale Arbeiten
Klosterarbeiten (Eingricht'l)
Wachsstöck'l, Wachsarbeiten
Rosenkränze, Hinterglasbilder
Tischwäsche, Geschenkartikel

* * *

HANNELORE FUHRICH
STECKENGASSE 304 * 84028 LANDSHUT
TEL / FAX: 0871 / 9 24 79 47

Mai- oder Weidenpfeiferl bauen

Wenn die Säfte in die Bäume steigen, lassen sich die Rinden mancher Bäume gut von den Zweigen lösen. Nur in dieser Zeit kann man Pfeiferl bauen.
Werkzeug: Scharfes Taschenmesser

1. Du brauchst dazu einen fingerdicken Zweig von einer Weide, von einem Haselstrauch oder einer Eberesche. Dieser wird hinter einer Verästelung abgeschnitten und darf keine Seitentriebe haben.

2. Nun schneidest du oberhalb der Verästelung rundum die Rinde ein. Das obere, glatte Stück wird so lange mit der flachen Messergriffseite sanft geklopft, bis sich die Rinde durch Drehen löst.

3. Nicht weit vom oberen Rand schneidest du eine Kerbe für das Pfeiferlloch hinein und streifst dann die Rinde vorsichtig herunter.

4. Vom Kernholz schneidest du ein kleines Stück ab, flachst es an einer Seite leicht ab. Schließlich schiebst es als Mundstück wieder in das Rindenrohr zurück.

5. Das andere Holzteil steckst du auf die Rindenhülse und bewegst es leicht hin und her. Nun ist das Pfeiferl fertig.

Der Ton der Flöte verändert sich, wenn du den unteren Teil auf und ab schiebst, d.h.: je mehr du den unteren Teil in die Röhre hineinschiebst, desto höher wird der Ton, zieht man ihn heraus, wird der Ton tiefer.

Entnommen aus der Zeitschrift „Vierteltakt März 2001", herausgegeben vom oberösterreichischen Volksliedwerk

Pfeiferlreime aus Landshut

Pfeiferl, Pfeiferl, gigo,
Ziag da Katzn d'Haut o,
Üba's Kreuz und üba'n Schwanz,
Wird mei Pfeiferl wieda ganz.

Pfeiferl, Pfeiferl, geh,
Geh mit mir en Klee,
Geh mit mir ans Summahaus,
Treiba ma an Bauan d'Ochsen aus.

Fellerpfeiferl, ballst net gehst,
No weaf i di en Grobm.
Zwegn meina nacha fressn di
D'Läus oda d'Schwobm.

Entnommen aus „Landshut und Umgebung, 1908" von Johann Pollinger

O´zapft is !

...freuen auf ein Hacklberger !

Depot der Brauerei
Hacklberg
Baumgartenstr. 11
84137 Vilsbiburg
Tel.: 08741/1051
Fax: 08741/574
www.hacklberg.de

Alte Hausmittel

Bei Erkältung:

* Inhalation mit Kamillendampf:
  Kamillenblüten mit heißem Wasser übergießen (am besten einen Kochtopf verwenden). Kopf möglichst über den Topf halten; mit einem Handtuch abdecken. Tief durch die Nase einatmen, durch den Mund ausatmen.
* Heiße Milch mit Bienenhonig gesüßt
* Holunderblütentee:
  4 Teelöffel Blüten mit kochendem Wasser übergießen, 5 Minuten ziehen lassen, abgießen, mit Honig süßen.

Bei Husten und Heiserkeit

* 500 g Rettiche raspeln und mit reichlich Honig mischen. Etwa 3 Stunden ziehen lassen. Dann den Saft löffelweise einnehmen.
* Eine mittelgroße Zwiebel ausdrücken und die Flüssigkeit in ein Glas heiße Milch einrühren. Einen Esslöffel Honig hinzugeben, in der heißen Milch auflösen, schluckweise trinken.

Entnommen aus „Mein Kochbuch; niederbayrische Rezepte" von Sieglinde Deubelli

Destillerie Koller
Bayerbacher Str. 14
84092 Greilsberg
Telefon (0 87 74) 497
Telefax (0 87 74) 15 83
www.koller-schnaps.de

Klare Brände
Herbfrische Liköre
Holzfassgereifte
Rotweine
aus aller Welt

Unglaubwürdige Hausmittel

Bei Fieber: *aus Ahrain*

An den 10 Fingern und 10 Zehen des Kranken werden die Nägel beschnitten; die abgeschnittenen Teile der Nägel nimmt der Abbeter zu sich. Nun müssen der Abbeter und der Kranke am ersten Tage einen, am zweiten Tage zwei und am dritten Tage drei, am vierten Tage vier, am fünften Tage fünf Vaterunser beten. Von da ab betet man rückwärts, d.h. am sechsten Tage vier, am siebten Tage drei, am 8. Tage zwei, am 9. Tage ein Vaterunser. Am 10. Tage ist das Fieber weg.

Bei Kropf:

Bei abnehmendem Monde muss man an drei aufeinanderfolgenden Tagen nachts aufstehen und drei Vaterunser für die Armen Seelen beten.

Zahnen der Kinder:

Wenn ein Kind die Zähne schwer bekommt, muss jemand einer lebenden Maus den Kopf abbeißen. Der Kopf wird dann in ein Säckchen genäht und dem Kinde umgehängt. (In jedem Ort findet sich leicht eine Person, die gegen ein kleines Trinkgeld einer Maus den Kopf abbeißt).

Ausschlag:

Wenn man im Gesicht einen Ausschlag hat, soll man mit der linken Hand ins Weihwasser greifen und sich damit waschen. – Man lässt auch das Gesicht von einem Hunde ablecken.

Zu Fieber: *aus Ahrain*

Man nehme einen Esslöffel voll Roggenmehl und von dem Kranken so viel Urin, dass man aus dem Mehl einen Teig machen und daraus eine Kugel formen kann. In diese Kugel tupft man mit einer Stecknadel 77 Löcher hinein, weil es 77 Arten Fieber gibt, gräbt sie in einen Ameisenhaufen und betet drei Vaterunser für die Armen Seelen. Wenn die Ameisen die Kugel gefressen haben, ist auch das Fieber weg.

Ohrweh: *aus Essenbach*

Man muss auf den Turm hinaufsteigen und mit blauer Kreide seinen Namen an die große Glocke schreiben.

Taubheit: *aus Essenbach*

Wenn ein Tauber einer Maus den Kopf abbeißt, aus dem Mauskopfe das Gehör herausnimmt und es in das eigene Ohr steckt, hört man wieder.

Entnommen aus „Landshut und Umgebung, 1908" von Johann Pollinger

Berichte

Schö langsam fang ma o ...

Unter diesem Titel fand ein Wirtshausliedersingen statt, das der Trachtenverein d'Erlbachtaler aus Buch und der Volksmusik- und Brauchtumspfleger des Landkreises Landshut Toni Meier gemeinsam ausrichteten. Vorstand Franz Maling und Toni Meier konnten dazu ein nahezu volles Nebenzimmer mit Sängern und solchen, die es werden wollten, im Gasthaus Bauer in Niedererlbach begrüßen.
Als Vorsänger war dazu der Volksmusikpfleger und Archivleiter des Bezirks Oberbayern Ernst Schusser aus Bruckmühl mit seinen Wirtshaussängern gekommen. Er verstand es ausgezeichnet, die Lieder mit witzigen Bemerkungen und Erzählungen an den Mann bzw. die Frau zu bringen.
Vom lästigen Floh, vom Saubärgrunzer, von Sperling, von der kropferten Pinzgerin, vom Jagen auf der Alm, von der kleinen Kaplicka, vom Arbeiten und Feiern der Flößer erzählten die Lieder. Auch einige Coupletes wie z.B. „die zwei feschen Burschen" waren von den obb. Wirtshaussängern zu hören.
Ernst Schusser begleitete zudem mit dem Akkordeon.
Alle, die mitmachten, waren von diesem Abend begeistert und die Liederhefte gab es kostenlos obendrein. Wenn es nach dem Trachtenverein geht, werden weitere solche Abende folgen.

Kirtafeier des Volksmusikvereins

In lockerer Atmosphäre trafen sich Mitglieder und Interessierte am Kirchweihmontag zur Kirtafeier im Gasthaus Beck in Obergangkofen. Für eine gute Küche hatte Wirtin Franziska gesorgt. Der Abend entwickelte sich zum freien Singen und auch der Stammtisch sang begeistert mit. Als Begleiter tat sich Bernhard Jäkel aus Geisenhausen mit der Zither hervor.

Offenes Singen

Ein Offenes Singen fand am 29.11.01 ebenfalls in Obergangkofen statt; dieses Mal mit Kaspar Gerg aus Grattersdorf bei Deggendorf. Zahlreich waren die Mitsänger und Lernwilligen gekommen und Kaspar Gerg verstand es, die Herbst-, Wirtshaus- und Adventslieder an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

Unsere Volksmusikgruppen

Gruppenname: **Geschwister Hammerl**
Mitglieder: Maria Hammerl (1. Stimme; Sopran; Hackbrett)
Angelika Hammerl (2. Stimme; Sopran, Alt; Gitarre)
Martina (3. Stimme; Alt; Zither)

Entstehung:
Die Liebe zur Musik und eine große Portion Begabung ließen die drei Schwestern bereits von frühester Kindheit an musizieren. Der Bogen ihres Repertoires begrenzt sich dabei nicht nur auf die Bayerische Stubenmusik, sondern umfasst ebenso rhythmische Lieder, Gospelsongs, Spirituals sowie geistliche Lieder und klassischen Gesang.
Ihre musikalische Vielseitigkeit und der „Spaß an der Freud" machten die drei in den letzten 20 Jahren über die Ergoldinger Grenzen hinaus bekannt; besondere Höhepunkte waren Konzerte und Auftritte auf der Zugspitz-Kapelle, in Österreich, im italienischen Fassatal und in Rom, sowie in der Bayerischen Staatskanzlei.
Folgende CDs sind im Fachhandel erhältlich: "Kein schöner Land",
„Weihnachten mit den Geschwistern Hammerl",
„20 Jahre Geschwister Hammerl"

Wissenswertes

Volksmusik-Sing- und Tanzwochenende für junge Leute!

Vom 05. bis 07. April 2002 im Jugendhaus St. Anna in Thalhausen (FS)

Singen: als neue Erfahrung, als Berauschung am Klang, als Harmonie und seelischer Ausgleich;

Tanzen: als körperliche Leistung, als Ausdruck der Lebensfreude, zum Vergnügen;

Musizieren: in Gruppen für alle, die ein Instrument spielen (Flöte, Akkordeon, Gitarre, Zither, Hackbrett, Harfe, Geige, Klarinette, Steirische und Blechblasinstrumente);

Basteln: für diejenigen, die leider kein Instrument spielen, aber dennoch mitmachen wollen;

Als Referenten agieren Heinrich Etzel, Monika Pries, Simon Hummelberger, Veronika Keglmeier, Annemarie Haindl, Sepp Roider, Monika Meyer, Franz Müller, Monika Sagmeister, Eva-Maria Holmer und Marlene Biberger.
Die Leitung übernimmt Toni Meier.
Es richtet sich an junge und junggebliebene Leute, auch Familien, die miteinander ein Freizeitwochenende verbringen wollen.
Für die Kinderbetreuung konnten Eva-Maria Holmer und Monika Meyer gewonnen werden. Bei freiem Musizieren und Singen in Gruppen, einüben von Volkstänzen, Basteln, Spielen und einer Wanderung geht es in erster Linie um das positive Erlebnis.
Die musikalische Vorbereitung eines Gottesdienstes zählt ebenfalls zum Programm.
Na, interessiert? Dann meldet Euch bei Traudl Kapfenberger, Tel. 0871/33802.

Niederbayerische Volksmusikgruppen im Internet

An alle Musikanten und Sänger in Niederbayern richtet sich das Angebot des Bezirks Niederbayern, sich im Volksmusikforum Niederbayern im Internet vorzustellen. Kontaktmöglichkeiten untereinander sollen erleichtert und die Vielfalt der Gruppen aufgezeigt werden. Ein virtueller Spaziergang durch die niederbayerische Volksmusiklandschaft ist seit Ende 2001 unter www.bezirk-niederbayern.de möglich. Der Eintrag ist kostenfrei.
Anfragen hierzu bitte an den Bezirk Niederbayern, Landshut.

Drumherum – Das Volksmusikspektakel 2002

Volksmusik ist ein schönes Stück Kultur. In Bayern und drumherum hat man es schon immer verstanden, Traditionen lebendig zu erhalten und überliefertes Musikgut zu pflegen. Um der Volksmusik-Bewegung ein neues Forum zu geben und Impulse zu setzen, haben sich überregional tätige Institutionen mit regional tätigen Verbänden zusammengetan, um im malerischen Ort Regen im Bayerischen Wald „Aktions- und Begegnungstage ‚Volksmusik'" zu etablieren. Am Pfingstwochenende, also von Donnerstag, 16. Mai bis Montag 20. Mai 2002, findet „drumherum – Das Volksmusikspektakel 2002" in Regen statt. Wie bei der Zweitauflage im Jahr 2000 werden über 1.000 (!) aktive Musikanten und Sänger in unterschiedlichsten Besetzungen aus allen Teilen Bayerns und verschiedenen europäischen Ländern und Regionen erwartet, die traditionelle und moderne Volksmusik bieten wollen.

„drumherum – Das Volksmusikspektakel", das 1998 und 2000 über 25.000 Besucher aus Nah und Fern anlockte, setzt sich aus mehr als 100 Einzelveranstaltungen, die an fünf Tagen stattfinden zusammen. Die Bandbreite der gebotenen Veranstaltungen versucht alle denkbaren Facetten abzudecken. So gibt es Konzerte, Gottesdienste werden volksmusikalisch gestaltet und zahlreiche Sänger- und Musikantentreffen finden auf verschiedenen Freilichtbühnen und in Musikantenfreundlichen Wirtshäusern statt.

Jeder, der Volksmusik zu seinem Anliegen macht oder einfach nur dabei sein will, ist in Regen mit all seinen Verwandten, Bekannten und Freunden herzlich willkommen. An allen Ecken und Enden der Stadt wird es summen und brummen, pfeifen und singen. Hier wird traditionelle Volksmusik, fern ab von Kommerz und Volkstümelei zu einem echten, erfrischenden Erlebnis!

Informationen für Musikanten:
drumherum-Büro
Fichtenweg 10, 94209 Regen
Tel.: 09921-807804
Fax: 09921-807805
www.drumherum.com
info@drumherum.com

Informationen für Besucher:
Touristinformation Regen
Schulgasse 2, 94209 Regen
Tel.: 09921-2929
Fax: 09921-60433
www.regen.de
tourist-information-regen@t-online.de

Die besten Jahre des Roider Jackl

Die dritte CD des Gstanzl-Künstlers mit Aufnahmen von 1955 bis 1964

Über 800 Aufnahmen des legendären Gstanzl-Sängers Roider Jackl lagern im Tonarchiv des Bayrischen Rundfunks. Zu den mittlerweilen zwei CDs mit Höhepunkten aus dem reichhaltigen Fundus seiner Auftritte im Rundfunk und bei Veranstaltungen gesellt sich nun eine dritte. „Highlights" auf der von Helmut Schranner produzierten CD sind z.B. die 1956 vor einem Innsbrucker Publikum gehaltene Gardinenrede, eine Rede in Hamburg und eine im Jahr 1960 in Landshut aufgenommene Gstanzlfolge.

Der beliebte bayrische Volkskünstler wurde häufig als Unterhalter zum Salvatoranstich in die Landeshauptstadt, zu Volks- und Richtfesten und weiteren Festen in Stadt und Land geholt.

Die Roider-Jackl-CDs gibt es im Fachhandel und in allen BR-Shops.

Termine 2001

Wann?	Wo?	Was?	Veranstalter
19.01.02 20^{00} Uhr	Gasthaus Westermeier Blumberg	Wienerwalzerabend mit dem Salonorchester Bernhard Kohlhauf	Wienerwalzerfreunde Blumberg
26.01.02 20^{00} Uhr	Gasthaus Betz Oberglaim	Maschkera-Volkstanz mit den Bruckberger Dorfschmiedmusikanten und der Adlkofener Geigenmusik; Auftritt der Bavarian River Dancers	Volksmusik- und Brauchtumspflege
27.01.02 14^{00} -18^{00} Uhr	Kath. Pfarrheim Dorfen	Volkstanz Schwindkirchen mit der Geigenmusi Heindl; Tanzleiter: Franz Heuschneider; Alle aktiven und ehem. Volkstänzer mit Kindern sind herzlich eingeladen zum Singen, Spielen und Ratschen.	Junge Erwachsene Kreis Erding
11.02.02 20^{00} Uhr	Gasthaus Rampl Hinterskirchen	Maschkera-Volkstanz mit Oarkarrer Tanzlmusi und den Schreinergeigern Tanzleiter: Franz Stadler	Rampl – Wirt, Volkstanzfreunde Hinterskirchen

Termine 2001

Wann?	Wo?	Was?	Veranstalter
26.02.02 20⁰⁰ Uhr	Gasthaus Westermeier Blumberg	Volkstanzkurs	Volksmusik- und Brauchtumspflege
10.03.02 14⁰⁰ Uhr	Gasthaus Beck Obergangkofen	Familienhoagartn	VMV
15.03.02 20⁰⁰ Uhr	Obermünchen	Kreishoagartn	Volksmusik- und Brauchtumspflege
22.03.02 19³⁰ Uhr	Gasthaus Beck Obergangkofen	Mitgliederversammlung des VMV mit Neuwahlen und einem Vortrag von Vroni Keglmeier (Kulturreferentin des Bezirks Niederbayern); Thema: „Kulturmobil – das Sommerkultur-projekt des Bezirks Niederbayern"	VMV
23.03.02 20⁰⁰ Uhr	Gasthaus Geltinger Reichlkofen	Heimatabend mit Eugenbacher Männerviergesang, De kloa Musi, AuererZwoagsang, Geschwister Streule, Familienmusik Streule)	Heimat- und Trachtenverein Adlkofen
31.03.02 20⁰⁰ Uhr	Gasthaus Eigenstetter Rottenburg	Volkstanz mit der Höllentaler Blasmusik	Volkstanzfreunde Rottenburg
05.-07.04.02	Thalhausen	Volksmusik-Sing- und Tanzwochenende	VMV
18.04.02 20⁰⁰ Uhr	Gasthaus Beck Obergangkofen	Offenes Singen mit Franz Schötz	Volksmusik- und Brauchtumspflege
08.05.02 20⁰⁰ Uhr	Gasthaus Betz Oberglaim	Volkstanz	AKV
16.-20.05.02	Regen	Drumherum - Volksmusikspektakel	Bayr. Landesverein für Heimatpfege
19.05.02 15⁰⁰ Uhr	Gasthaus Hagl Rahstorf	Volkstanz mit den Ochsentreibern	Trachtenverein Rahstorf
30.05.02 19³⁰ Uhr	Frauenberg	Maiandacht mit Volksmusikgruppen	Volksmusik- und Brauchtumspflege
11. – 17.08.02	Gartlberg bei Pfarrkirchen	Volksmusik-Lehrgang Organisation und Info: Seminar Hartl Pilsner, Tel. 08563/1514	Hartl Pilsner
1.Samstag i.M.	Gasthaus Schwaiger Eugenbach	Musikantenstammtisch	
3. Donnerst. i.M.	Gasthaus Popp Reichersdorf/Bruckberg	Musikantenstammtisch	
letzer Dienstag i.M.	Blumberg	Volkstanzübungsabend	

Diese Terminübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Hier können alle öffentlichen Veranstaltungen, die sich mit Volksmusik, Volkslied, Brauchtum, Trachten und ähnlichen Themen befassen veröffentlicht werden !

Informationen und Termine rund um Volksmusik und Brauchtum können auch im Internet unter folgenden Adressen abgerufen werden:

www.volkskultur.de	Informationen zu Volksmusikgruppen, Verbänden und Geschäften, Kleinanzeigen, Veranstaltungskalender, weitere Links
www.volkstanzfreunde.de	Veranstaltungskalender
www.activ-reisen.com	Veranstaltungskalender
www.bezirk-niederbayern.de	Volksmusikforum Niederbayern; Informationen zum Bezirk Niederbayern, Volksmusik- und Volkstanzkalender
www.bezirk-oberbayern.de	Informationen zum Bezirk Oberbayern, Volksmusik- und Volkstanzkalender
www.treffpunkt-niederbayern.de	Regionales mit allem was dazugehört
www.steirisches-volksliedwerk.at	Kurse, Seminare und Veranstaltungen, Liederdienst, Service für Musikgruppen, Liederbücher, CDs, Zeitung „Der Vierzeiler"
www.provinz.bz.it/volkskundemuseen	Infos über das Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde in Dietenheim/Bruneck (Zithersammlung Walther Schwienbacher)

Ansprechpartner für Verein und Anzeigen

1. Vorsitzender	Anton Meier	Wolfsteinerau 8a	84036 Landshut	Tel. 08707/8400 Fax 08707/931175
2. Vorsitzende	Gertraud Kapfenberger	Rubinstraße 6a	84032 Altdorf	Tel. 0871/33802 Fax 0871/33802
Geschäfts-führer	Bernhard Tremmel	Haydnstraße 39	84144 Geisenhausen	Tel. 08743/1832 Fax 08743/919496 (vorab Anruf)
Bank-verbindung	Hypobank Velden		BLZ 74320307 Konto-Nr 2350173954	

Der Postillion erscheint jeweils ca. Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 5 € in Briefmarken)

Kosten für Geschäfts-Anzeigen
je Ausgabe belaufen sich auf :

€ 30,- bei	13,5 x 4 cm
€ 15,- bei	6,5 x 6,5 cm